Da sammelt man jahrelang Ideen und macht Pläne, und dann fehlt das Geld zur Umsetzung. Das ist im privaten Bereich schon frustrierend, aber als kommunale Vertreter macht uns eine solche Situation auch ausgesprochen traurig. Man ist ja im Stadtrat angetreten, um unsere Stadt für die Bürgerinnen und Bürger noch lebenswerter zu machen und muss nun feststellen, dass das Geld nur noch für das tatsächlich Notwendige reicht. Es tröstet nur wenig, dass es den anderen Kommunen ähnlich ergeht. Umso mehr gilt unser Dank und unsere Anerkennung der Stadtkämmerei und den Fachbereichen, denen es gelungen ist, einen Haushalt aufzustellen, der Wichtiges in den Fokus rückt, das Notwendige abbildet (wie Sanierungs- und Ausstattungsmaßnahmen an Schulen und Kindergärten), aber auf „nice to have“ verzichtet. Das heißt, dass viele, von allen gewollte Projekte aus Vernunft, aber vor allem finanziellem Zwang zurückgestellt werden müssen.

Wir hätten uns gewünscht, dass für die personelle Ausstattung der Verwaltung mehr Spielraum geblieben wäre. Zufriedenes und motiviertes Personal, das wird immer wieder von allen Beteiligten betont, ist die Grundlage einer guten kommunalen Verwaltung und eines funktionierenden Rathauses als zentralem Anlaufpunkt für die Bürgerinnen und Bürger. Wir gehen davon aus, dass trotz des Verzichtes auf viele kostenintensive Projekte die Aufgaben der Verwaltung nicht weniger werden. Deshalb muss nun, um auch für die kommenden Jahre gewappnet zu sein, gemeinsam daran gearbeitet werden, die Kernaufgaben der Verwaltung neu zu definieren, effizienter zu gestalten und zusätzlich erbrachte Leistungen zu hinterfragen. In Zukunft werden wohl auch die Bürgerinnen und Bürger merken, dass gespart werden muss – wenn beispielsweise einzelne Serviceleistungen wegen Personalmangel oder zu hoher externer Kosten nicht mehr angeboten werden können. Dies muss gemeinsam entschieden und entsprechend nach außen kommuniziert werden.

Um eine möglichst positive Haushaltssituation zu schaffen ist es wichtig, die Ausgaben intensiv zu kontrollieren und zu überwachen – dazu ist ausreichend Personal notwendig. Es wäre aber auch wünschenswert, die Einnahmenseite zu verbessern. Hier sehen wir Potential, beispielsweise bei der Entwicklung einer Zukunftsstrategie für eine lebendige Kernstadt, gemeinsam mit allen Akteuren und den Bürgerinnen und Bürgern. Das Jammern über Leerstände führt nicht weiter und die Gründe dafür in fehlenden Parkplätzen direkt vor den Geschäften zu sehen ist sehr kurzsichtig. Verbrauchergewohnheiten haben sich immens verändert. Die Attraktivität eines Zentrums wird sich in Zukunft aus einem gesunden Mix aus Handel, Gastronomie,

Kulturangeboten, Freizeit, Bildung, Wohnen und Arbeiten definieren. Um dies zu fördern genügt es nicht, auf bestehende Beratungsangebote hinzuweisen. Es ist dringend geboten, als Stadtverwaltung proaktiv auf Gewerbetreibende, Dienstleister, Interessenten für eine Existenzgründung und andere mögliche Akteure zuzugehen, gemeinsam Visionen zu entwickeln und aktiv Unterstützung anzubieten. Wir brauchen personelle Ressourcen, um Wirtschaft und Tourismus zu stärken, Fachkräfte und auch kleine, innovative Unternehmen für Lauf zu gewinnen, Schulen mit Industrie und Handel zu vernetzen, um Arbeitskräfte zu binden - die Stadt als attraktiven Wirtschaftsstandort zu vermarkten. Wir dürfen nicht passiv verharren, wo wir aktiv gestalten können. Dafür genügend Personal zur Verfügung zu haben sollte uns in den nächsten Jahren ein Anliegen sein.

Nicht zuletzt sollte bei allem Sparzwang die Gestaltung nachhaltiger Entwicklung für unsere Stadt vorangetrieben werden. Innerhalb der Verwaltung müssen sämtliche Aktivitäten auf ihre Klimarelevanz überprüft und hin zu nachhaltigem Verhalten umgestellt werden, wie etwa beim Bau und Betrieb von Gebäuden, Beschaffung klimafreundlicher Produkte und Dienstleistungen, Umsetzung des Prinzips der Kreislaufwirtschaft, Mobilität etc. Hier sind wir schon auf einem guten Weg, sollten aber nicht müde werden in unseren Bemühungen um eine zukunfts- und enkelfähige Kommune.

Die Zeiten ändern sich rasant, Vieles ist im Umbruch, überall auf der Welt und auch in unserem kleinen Lauf. Albert Einstein hat einmal gesagt: Mitten in Schwierigkeiten liegen die Möglichkeiten. Dieser Haushalt muss Anlass für uns sein, öfters mal „out of the box“ zu denken, Gewohntes in Frage zu stellen, neue Wege zu wagen. Daran wird sich die Fraktion WIR für Lauf gerne beteiligen.

In diesem Sinn denken wir konstruktiv und stimmen dem Haushalt 2024 in seiner vorgelegten Form zu.